



Manuelle Medizin - Untersuchung und Behandlung

Liebe Patientinnen, liebe Patienten, liebe Eltern,

mit den Verfahren der Manuellen Medizin lassen sich Art und Ausmaß von Störungen des Bewegungssystems feststellen. Häufig können sie mit den typischen Behandlungstechniken behoben oder ihre Folgen gemindert werden. Die Manuelle Medizin stammt aus der Volksmedizin. Sie wurde in den letzten Jahrzehnten zu einer wissenschaftlich anerkannten, millionenfach bewährten Methode entwickelt.

Wichtigstes Instrument bei dieser Methode sind die Hände des Arztes. Im Folgenden gebe ich Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Methoden und Techniken der Manuellen Medizin.

- Weichteiltechniken: Drücken (Kompression), Reiben und Dehnen von Muskeln und Sehnen im Bereich von Funktionsstörungen an den Arm- und Beimgelenken und der Wirbelsäule
- Mobilisation: wiederholte langsame Bewegungen erhöhen die Gelenkbeweglichkeit
- Manipulation: Handgrifftechnik zur Wiederherstellung der Gelenkbeweglichkeit. Hierbei wird mit einem kurzen "Ruck" die Beweglichkeit "blockierter" Gelenke wieder hergestellt
- Neuro-muskuläre Behandlung: Behebung von Funktionsstörungen der Muskeln und der Gelenke durch bewusstes Anspannen und Entspannen unter ärztlicher Anleitung mit oder ohne Dehnung durch den Behandler

Zur Durchführung der manuellen Untersuchung/Behandlung sitzen Sie/Ihr Kind in einer für den jeweiligen Handgriff geeigneten, möglichst entspannten Position oder werden auf einem Behandlungstisch gelagert.

Ich untersuche die Wirbelsäule vor der Behandlung mit der Handgrifftechnik, stelle den zu behandelnden Abschnitt der Wirbelsäule ein und führe bei einer Manipulation (s.o.) dann die diagnostische Probemanipulation durch.

Dabei bewege ich das Segment langsam in Richtung des vorgesehenen Handgriffes. Ergeben sich hierbei keine Anhaltspunkte, die gegen eine Behandlung sprechen, wird der therapeutische Handgriff gezielt mit einer kurzen schnellen Bewegung und mit geringem Kraftaufwand durchgeführt. Das gelegentlich hörbare Knackgeräusch ist zwar manchmal beeindruckend, aber völlig harmlos.

Mögliche Risiken und Nebenwirkungen:

Bei der manualmedizinischen Behandlung an **Armen oder Beinen** können vorübergehend muskelerähnliche Beschwerden auftreten. Schwerwiegende Risiken sind derzeit nicht bekannt.

Wird ein nicht erkannter **Bandscheibenvorfall** durch einen gezielten manualmedizinischen Eingriff aktiviert oder bestehen **Einengungen des Rückenmarkkanals** oder von Öffnungen an den Querfortsätzen der Wirbelkörper, kann es in sehr seltenen Fällen zu vorübergehenden aber auch zu bleibenden Lähmungen, Funktionsstörungen und Schmerzen in den Schultern, Armen oder Beinen kommen.

An der **Wirbelsäule** gibt es nach heutigem Wissensstand keine der Behandlung alleine anzulastenden Risiken. Für die insbesondere bei der Manipulation der Halswirbelsäule gefürchtete Verletzung von Arterien oder Venen mit der Folge des Schlaganfalls gibt es **bei gesunden Blutgefäßen** keinen sicheren Hinweis.

Wenn allerdings eine nicht erkannte **Blutgefäßerkrankung** vorliegt, können sehr selten schwerwiegende Folgeschäden auftreten. Sie sollte mich auf jeden Fall dann darüber informieren, wenn

- ein akut aufgetretener Hinterkopfschmerz
- ein Kopfschmerz, der im Herzrhythmus pocht (pulssynchron)
- ein Hörgeräusch, das im Herzrhythmus pocht (pulssynchron)
- oder eine vielleicht auch nur kurzfristige Lähmung der Arme oder Beine vor einigen Tagen oder Wochen

vorliegen.

Von den >10.000 Ärzten, die pro Jahr viele Mio. Wirbelsäulenbehandlungen durchführen, hat nur ein verschwindend geringer Teil schwerwiegende Schädigungen jemals selbst erlebt. In den wenigen Fällen, die überhaupt auftraten, ergab die nähere Prüfung, dass **meist nicht erkannte Vorschäden vorlagen, die auch ohne den Eingriff in absehbarer Zeit zu ähnlichen Schäden** hätten führen können.

Wie allgemein bekannt ist, sind auch kleine Nebeneingriffe oder Medikamenteneinnahmen nicht völlig risikofrei. So kann z. B. die Einspritzung in die Muskulatur oder in die Venen zu örtlichen Gewebeschäden (z. B. Spritzenabszeß, Nekrosen, Venenreizungen) führen. Bitte fragen Sie mich, wenn Sie mehr wissen möchten !

Bei **Säuglingen und Kleinkindern** werden wegen der besonders zarten Gewebe und angesichts gefahrloser Alternativmethoden die klassischen Manipulation an der Halswirbelsäule (s. o.) nicht angewendet. Bei Säuglingen und Kleinkindern werden Behandlungstechniken genutzt, bei denen noch nie über Komplikationen berichtet wurde.

Ich rate Ihnen zur manualmedizinischen Behandlung nur dann, wenn der zu erwartenden Heilerfolg die extrem seltenen Komplikationen deutlich überwiegt.

Sollten Sie oder Ihr Kind nach einer manualmedizinischen Behandlung irgendwelche Beschwerden oder Missempfindungen haben, teilen Sie diese bitte mit.

Eine vorübergehende Verstärkung der vorher vorhandenen Beschwerden für einige Stunden bis zu einem Tag ist möglich und ungefährlich!

Ich habe den Aufklärungsbogen gelesen **und bin mit der Behandlung einverstanden**
Ich wünsche hierzu ein zusätzliches Gespräch ja / nein

Ich habe den Aufklärungsbogen gelesen, **willige aber in eine Behandlung nicht ein**

Datum _____ Unterschrift _____